

BRITTA SABBAG

Dein SPIEGEL
Bestseller-
Autorin



DIE
DINOSCHULE

Flucht vor
dem Hurrikan!





BRITTA SABBAG



Mit Illustrationen von Clara Vath

SCHNEIDERBUCH

Bisher bei Schneiderbuch erschienen:

Die Dinoschule – Betreten für Eltern verboten! (Band 1)

Die Dinoschule – Rettet Sauritius! (Band 2)

Die Dinoschule – Findet das Flugungeheuer! (Band 3)

Die Dinoschule – Achtung, Vulkanausbruch! (Band 4)

Die Dinoschule – Flucht vor dem Hurrikan! (Band 5)

1. Auflage 2024

Originalausgabe

© 2024 Schneiderbuch in der

Verlagsgruppe HarperCollins Deutschland GmbH, Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

Einband und Illustrationen: Clara Vath

Gesetzt aus der Kievit

von Achim Münster, Overath

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany · ISBN 978-3-505-15181-1

www.schneiderbuch.de

Facebook: facebook.de/schneiderbuch

Instagram: [@schneiderbuchverlag](https://instagram.com/schneiderbuchverlag)



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/15109-2009-1001



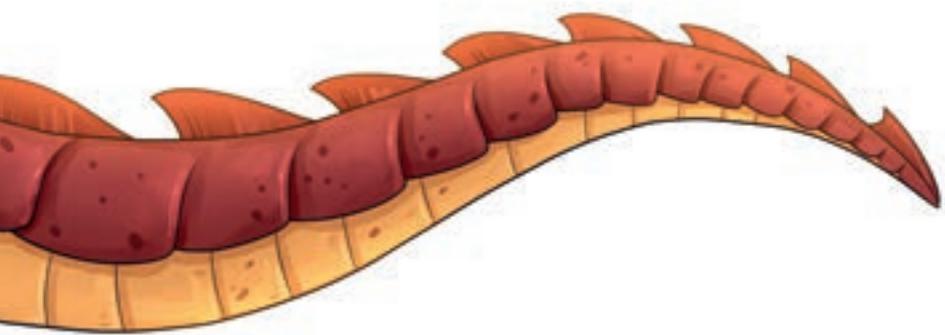
Wenn euch der Wind des Lebens
mal kräftig um die Nase weht,
vergesst nicht, dass dann auch
euer Mut geweckt wird.

Britta Sabbag



INHALT

Kapitel 1	Neuigkeiten	9
Kapitel 2	Nicht alle Lehrer sind nett	18
Kapitel 3	Der Wind weht	26
Kapitel 4	Beweissuche	37
Kapitel 5	Rettungskommando	52
Kapitel 6	Wo ist Mr. Grumpy?	63
Kapitel 7	Seltsame Hobbys	75
Kapitel 8	Gegen den Sturm	81
Kapitel 9	Im Auge	96
Kapitel 10	Inselhelden sind was Gutes	105
Kapitel 11	Der neue alte Mr. Grumpy	114
	Dinolexikon	118



KAPITEL I

NEUIGKEITEN



Die Dinoschule war anders als normale Schulen, das war mittlerweile allen klar. Aber in einer Hinsicht war sie doch wie alle Schulen. Dann nämlich, wenn es um Gerüchte ging.

»Hey, es gibt Neuigkeiten!«

Irgendwer aus der Klasse hatte es laut ausgesprochen, und jetzt wurde überall getuschelt. Die Worte »neuer Lehrer« und »Überraschung« waren zu hören.

Tom und Onea sahen sich an. Sie hatten sich schon gewundert, dass der Unterricht heute nicht pünktlich begann.

Wenn hier auf der Insel eine Lehrkraft ausfiel, war es schwer, Ersatz zu finden. Denn man konnte nicht einfach so einen Aushilfslehrer vom Festland holen: Schließlich war strengste Geheimhaltung nötig, damit Sauritius so geschützt blieb, wie es war. Das wussten alle.

»Cool, wenn der Unterricht ausfällt, gehen wir eine Runde baden!« Freddy sah Tom und Onea fröhlich an. »Wir genießen die Vorzüge einer Insel mitten im Meer viel zu selten!«

Tom verdrehte die Augen. »Inseln liegen immer mitten im Meer, sonst wären es ja keine!«, stöhnte er und klappte ein



Comic-Heft auf, das er gerade aus seinem Rucksack gezogen hatte.

Freddy ließ sich dadurch nicht beirren. »Ja, wie auch immer. Lasst uns gleich 'ne Runde planschen gehen. Vom kleinen Vorsprung am Badefelsen aus klappt meine Arschbombe jedes Mal besser! Ich muss noch ein bisschen üben, aber nicht mehr lange, und ich werde hier Arschbomben-Insel-Weltmeister!«

»Das Schlimme ist, dass man dich nicht mal mit irgendeinem Spruch ärgern kann, weil du dich jedes Mal selbst in die Bredouille redest«, schmunzelte Onea.

»In die Bre-was?«, fragte Freddy.

»Schon gut!« Onea winkte ab. »Wir gehen nachher baden.«

»Super!«, freute Freddy sich.

Tom sah nicht von seinem Comic auf. »Ich komme nicht mit.«

»Was hast du denn Besseres zu tun?«, fragte Freddy und klang jetzt ein bisschen beleidigt.

»Jede Menge«, murmelte Tom.

Onea sah Freddy entschuldigend an. »Lass ihn ruhig, wir gehen alleine.«

Auf Sauritius war es den Kindern verboten, sich ganz alleine auf dem Gelände außerhalb der Schule zu bewegen, sie mussten immer mindestens zu zweit unterwegs sein. Immerhin lauerten überall Gefahren durch unzählige Dinosaurier. Vor allem natürlich durch die Fleischfresser, aber auch durch andere Echsen, die möglicherweise aggressiv waren, zum Beispiel, weil sie gerade Junge bekommen hatten.

Es gab jede Menge Wildtiere auf der Insel, und keines davon war berechenbar. Das einzig Berechenbare hier war die Gefahr: Sie war immer da.

»Immerhin versteht hier eine was von Spaß«, seufzte Freddy.

Er warf Onea einen dankbaren Blick zu. Tom war oft launisch und genauso unberechenbar wie die Dinos. So kam es Freddy zumindest vor. Er wusste nie, was in seinem Freund gerade vorging.

Währenddessen ärgerte Tom sich, dass er gerade seine Zeit mit Herumsitzen verbringen musste, weil sie auf einen neuen Lehrer warteten, von dem niemand wusste, wann er kam. Stattdessen wäre er viel lieber auf T-Rex-Erkundung gegangen oder hätte irgendetwas Neues auf der Insel entdeckt.

Ranja gesellte sich zu ihnen. Die Tochter der einzigen Vulkanologin auf der Insel war selbst eine richtig gute Vulkan-Expertin. Ohne sie hätte Sauritius den letzten Vulkanausbruch, der erst wenige Wochen zurücklag, wohl nicht überlebt.

»Hey«, begrüßte sie Tom, Onea und Freddy. »Habt ihr schon gehört? Es gibt wohl einen neuen Lehrer an der Reptilia.«

»Ja.« Tom nickte kurz. »Ich hoffe, er ist T-Rex-Reiter.«

So wie Jack Sattle, der berühmte T-Rex-Reiter der Insel und Toms großes Vorbild. Ihr Lehrer Doc Ponti wusste zwar alles, was man in Büchern über Dinos finden konnte. Aber er traute sich nicht mal in die Nähe eines Pflanzenfressers ... langweilig!

»Oder ein neuer Vulkanologe!«, sagte Ranja erwartungsvoll.

»Oder ein echter Feinschmecker!« Freddy grinste.

»Was soll der denn hier?«, fragte Tom.

»Ich bin ja auch hier!«, antwortete Freddy.



Die anderen mussten schmunzeln.

»Ich sag besser nix!«, meinte Tom und vergrub den Kopf in den Händen.

»Ein Umweltexperte täte uns gut«, überlegte Onea. »Jemand, der nachhaltig denkt.«

»Oder ein Geologe«, sagte Freddy. »Das Klima verändert sich doch, und wir müssen darauf reagieren.«

Die Kinder sahen ihn fragend an.

»Du meinst ein Meteorologe? Also ein Wetterexperte?«, hakte Onea nach.

»Wie auch immer ...«, murmelte Freddy.

Tom grinste. »Und ich dachte gerade schon, du hättest gerade einen bahnbrechenden Gedanken gehabt.«

»Ihr seid fies.«

»Nicht wir«, sagte Ranja. »Nur Tom.«

»Außerdem ...«, sagte Tom jetzt, »ein Meteorologe! Haha! Der würde hier aber schnell wieder verschwinden!«

»Noch bin ich da«, sagte in diesem Moment eine fremde Stimme.

Die Kinder sahen auf.

Vor ihnen stand ein kleiner, fast zierlicher Mann mit schulterlangem, dünnem Haar. Er war komplett sandfarben

gekleidet. Und sah irgendwie aus wie ein großes Frettchen, fand Freddy.

Der Fremde baute sich vor der Klasse auf. Aber weil er nicht viel größer war als die meisten Kinder hier, fiel er kaum auf, und niemand schenkte ihm groß Beachtung.

»Hier fehlen eindeutig Disziplin und Ordnung!«, rief der Mann laut. Einige der Kinder sahen überrascht auf. »Hat euch denn keiner gutes Benehmen gegenüber Lehrern beigebracht?« Er räusperte sich aufgebracht. »Tzzz!«

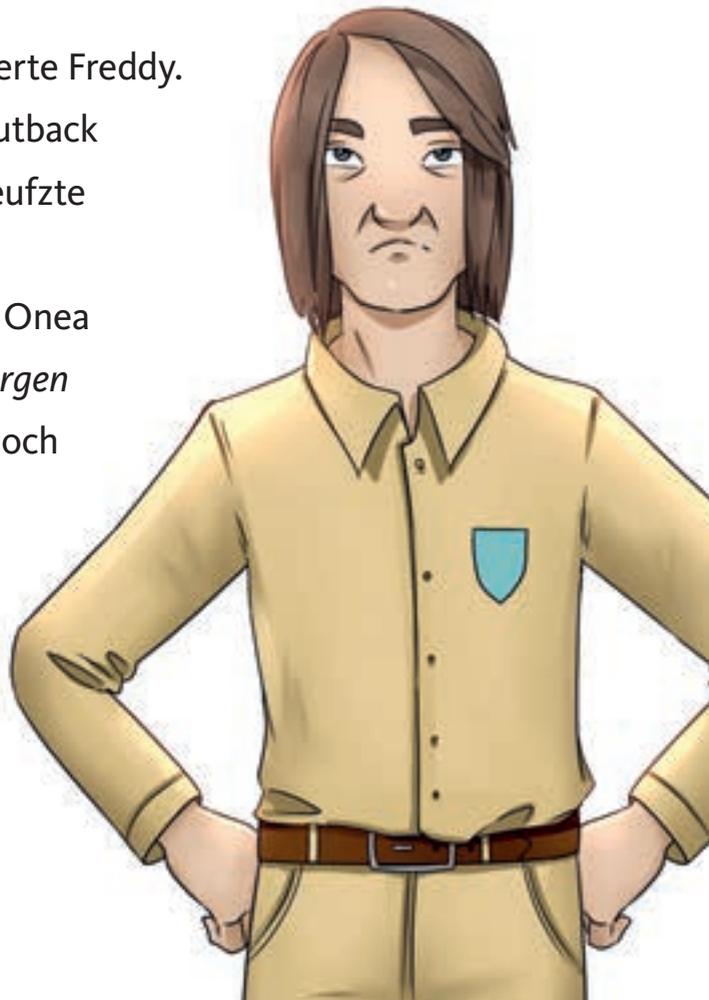
Tom, Onea und Freddy sahen sich fragend an.

»Das soll er sein?«, flüsterte Freddy.

»Mit dem sind wir im Outback hoffnungslos verloren«, seufzte Tom.

»Guten Morgen«, sagte Onea jetzt. »Aber ein *Guten Morgen* habe ich von Ihnen auch noch nicht gehört.«

Der neue Lehrer reagierte gar nicht auf Oneas Worte.



Stattdessen drehte er sich um und schrieb in Großbuchstaben *M R. G R U M P E N* an die Tafel.

Dann wandte er sich wieder zu den Kindern um, die mittlerweile alle ihre Plätze eingenommen hatten.

»Ich bin Mr. Grumpen und ab sofort der neue Lehrer hier. Ich bin ausgebildeter Meteorologe und Klimaforscher. Diese Insel wird der Höhepunkt meiner Karriere. Das Klima hier ist einfach einmalig. Es gibt so viel zu dokumentieren!«

Dann räusperte er sich wieder. »Ja, und unterrichten werde ich natürlich auch.«

»Hört sich an, als wären wir Kinder eher Nebensache bei Mr. Grumpen«, sagte Freddy.

»Wohl eher Mr. Grumpy«, verbesserte Tom.

Freddy musste lachen. Auch Onea konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Tom hatte mit diesem Spitznamen, der so viel bedeutete wie *Mr. Griesgram*, den Nagel auf den Kopf getroffen.

»Was gibt es da zu tuscheln?«, fragte Mr. Grumpy forsch.

»Nichts«, sagte Freddy schnell. Er hatte kein gutes Bauchgefühl bei dem neuen Lehrer, der bis jetzt so unfreundlich zu ihnen gewesen war. Auch wenn er sich einen Meteorologen gewünscht hatte.

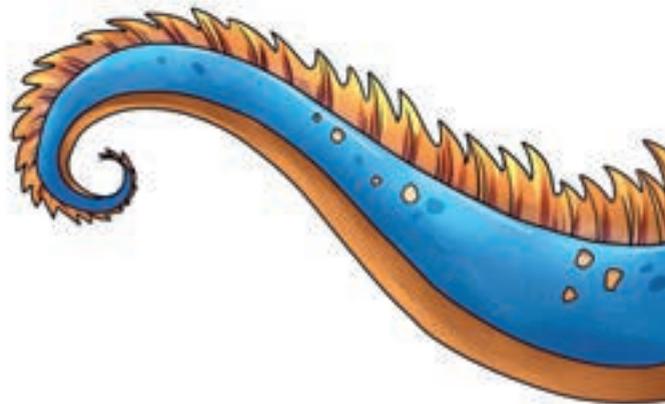
»Ach, wir sind nur richtig froh, dass die Stunde jetzt doch nicht ausfällt, weil wir nicht gerne vormittags in der Morgensonne entspannt baden gehen«, sagte einer der anderen Jungen aus der hinteren Reihe.

»Ja, wirklich nicht gerne«, wiederholte Freddy und versuchte, glaubhaft zu wirken.

Onea und Tom unterdrückten ein Lachen.

»Euch wird das Lachen noch vergehen«, sagte Mr. Grumpy streng.

Und Tom, Onea und Freddy ahnten, dass das der Wahrheit entsprach.



KAPITEL 2

NICHT ALLE LEHRER SIND NETT



Der Unterricht von Mr. Grumpy war eigentlich spannend: Es ging um Eisschmelze überall auf der Welt. Auch das Thema Extremwetter wurde angesprochen. Die meisten Kinder hatten viele Fragen und Anregungen dazu, doch Mr. Grumpy interessierte sich, wie es aussah, nicht für sie.

»Das Extremwetter mit Starkregen und Überschwemmungen hat in den letzten Jahren zugenommen. Hitzewellen treten ebenfalls häufiger auf. Seit den 1880er-Jahren ist die Temperatur um 1,2 Grad Celsius gestiegen.«

Onea zeigte auf. Sie hatte es schon mehrmals versucht,

aber der neue Lehrer ignorierte sie. So wie alle anderen Kinder.

»Ich habe da eine Frage«, sagte Onea.

Doch sie bekam keine Antwort. »Schlagt das Heft auf Seite vier auf, wir beginnen mit den Eisbergen.«

Oneas Arm sank nach unten. Auf der Reptilia-Schule waren Lehrer und Kinder mehr als irgendwo sonst auf der Welt immer ein Team. Denn hier ging es nicht nur um das Lernen an sich, sondern meistens ums reine Überleben. Wer hier nicht zusammenhielt, war aufgeschmissen. Aber Mr. Grumpy schien das anders zu sehen: Er hatte, wie es aussah, kein großes Interesse an Teamwork.

»Wieso dürfen wir keine Fragen stellen?«, flüsterte Ranja.

»Ich verstehe das auch nicht«, antwortete Onea schulterzuckend.

»Ruhe dahinten«, rief Mr. Grumpy unfreundlich.

»Er hört sich wohl lieber selber reden«, sagte jemand.

Tom nickte. »Das sehe ich auch so.«



Onea schüttelte den Kopf. »Es sind wohl nicht alle Lehrer nett.«

»Bis jetzt schon«, sagte Freddy.

»Ja, bis jetzt schon.«



»Puh«, machte Freddy nach zwei Stunden mit Mr. Grumpy.

»Das war anstrengend.«

Sie hatten wirklich viel über das Wetter, das Klima und den Klimawandel gesprochen. Das fanden eigentlich alle Kinder interessant. Was es auch gewesen wäre, wenn nicht, ja, wenn nicht ...

»Wenn es nicht Mr. Grumpy gewesen wäre, der uns unterrichtet«, sprach Freddy jetzt aus, was alle anderen dachten, »hätte ich vielleicht sogar Spaß gehabt.«

»Der Klimawandel ist aber kein Spaß«, sagte Onea nachdenklich.

»Du weißt doch, wie er das meint«, mischte Tom sich ein.

Sie schlenderten zum Mittagessen in die Kantine.

»Ihr habt recht.« Onea nickte. »Er stand die ganze Zeit mit

dem Rücken zu uns. So gut wie nie hat er uns angesehen. Und meine Fragen hat er auch nicht beantwortet, obwohl ich mich immer wieder gemeldet habe.«

»Stattdessen hat die ganze Zeit nur er geredet«, sagte Tom.

Onea seufzte. Das Fach hätte eines ihrer Lieblingsfächer werden können. Und es gab so viel zu tun, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, überall auf der Welt. Doch Mr. Grumpy schien es nicht wichtig zu sein, die Meinung der Kinder darüber zu hören.

»Schade.« Onea seufzte noch einmal.

»Dann nehmen wir das eben einfach selbst in die Hand«, sagte Freddy.

»Wie meinst du das?«, fragte Onea.

»Na ja, in meiner alten Schule haben wir Müllsammeltage gemacht«, erklärte Freddy.

»Es gibt hier aber so gut wie keinen Müll«, sagte Onea und zog die Augenbrauen hoch.

Sie spielte auf das Plastikverbot auf der Insel an, auf der so viel wie möglich aus natürlichen Ressourcen hergestellt wurde. So gab es Besteck und Geschirr aus Holz in der Kantine, und der Großteil der Küchenabfälle wurde kompostiert.

Eigentlich war Sauritius ein perfektes Beispiel für den Rest der Welt – wenn die Insel nicht geheim gewesen wäre.

»Das war halt ein Beispiel«, murkte Freddy.

»Die Idee ist aber gar nicht so schlecht«, lenkte Onea nun ein. »Wenn Mr. Grumpy uns zuhören soll, müssen wir einfach ein Konzept entwickeln.«

»Was für ein Konzept?«

Tom und Freddy sahen Onea fragend an.



»Etwas zum Klimaschutz. Was wir vielleicht beitragen können.«

»Hm«, machte Freddy. »Woran hast du gedacht?«

Doch bevor Onea antworten konnte, tauchte Mr. Grumpy plötzlich vor ihnen auf. »Ah, da sind ja gleich alle drei Inselhelden auf einmal.«

Er versperrte den Weg in die Kantine, indem er sich mitten in die Eingangstür stellte. »Ich habe schon viel von euch gehört.«

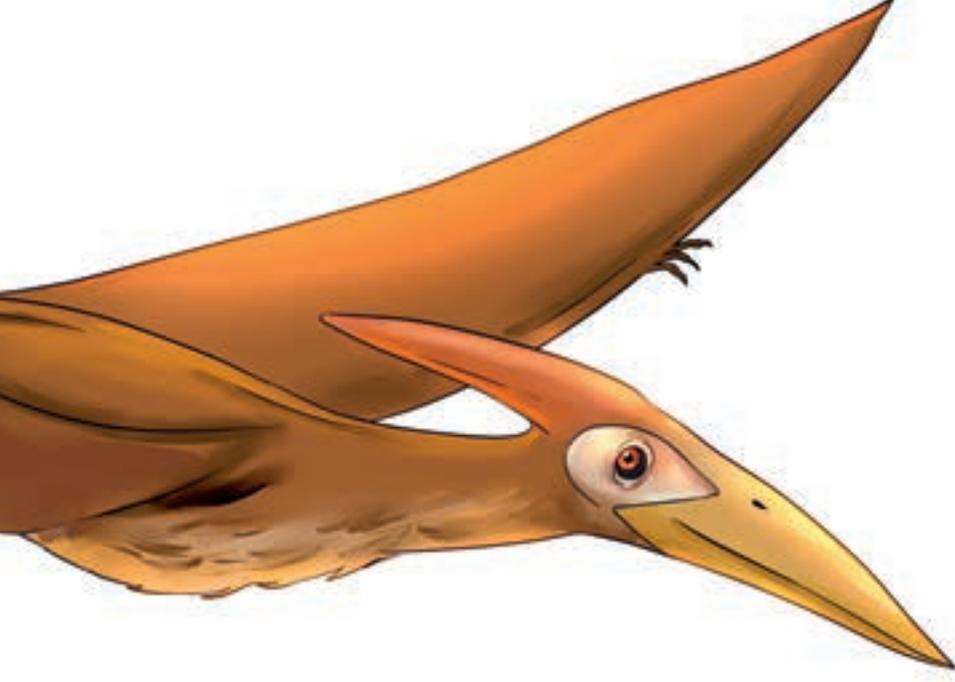
Tom nickte stolz.

Doch Mr. Grumpys Miene wirkte nicht bewundernd. Ganz im Gegenteil.

»Damit ihr Bescheid wisst: Ich halte nichts von dieser Inselhelden-Geschichte. Kein Mensch braucht Inselhelden, tzz! So was ist doch nur Gerede. Ihr solltet euch in eurem Alter auf ganz andere Dinge konzentrieren. Und bildet euch bloß nichts darauf ein. Heldentum! So ein Quatsch!«

Sofort wandelte sich Toms Gesichtsausdruck von Stolz zu Enttäuschung. Damit hatte er nicht gerechnet.

»Diese Bezeichnung haben wir uns nicht selbst gegeben«, erklärte Onea. »Und niemand von uns bildet sich etwas darauf ein.«



Doch Mr. Grumpy interessierte sich nicht für Oneas Ansicht.

»Ich behalte euch im Auge. Wer den Unterricht verpasst, weil er oder sie meint, irgendwas *retten* zu müssen, bekommt eine Verwarnung! Und mit extra Hausaufgaben bin ich nicht zimperlich!«

Mit diesen Worten drehte er sich um und schritt vor ihnen in die Kantine, wo er geradewegs an der Warteschlange vor der Essensausgabe vorbeilief und sich ganz vorne anstellte. Ein jüngerer Schüler guckte verdutzt, als Mr. Grumpy einfach vor ihm bestellte: »Einen Rohkost-Salat mit Roten Beten und Quinoa. Dazu ein Wasser. Natürlich ohne diesen unsäglichen Sprudel.«

»Ach, du grüne Echse!« Freddy stöhnte. »So was habe ich ja noch nie erlebt.«

»Da kommt was auf uns zu«, sagte Tom mit gerunzelter Stirn. »Kein Lehrer hat uns bisher gesagt, dass wir den Unterricht im Notfall nicht verpassen dürfen. Sie vertrauen uns doch und wissen, dass wir wichtige Gründe haben, wenn so was passiert.«

»Ich weiß«, sagte Onea und stellte sich in die Warteschlange. »So was Gemeines.«

»Wie hast du's vorhin so schön gesagt?«, seufzte Tom.
»Nicht alle Lehrer sind nett.«